

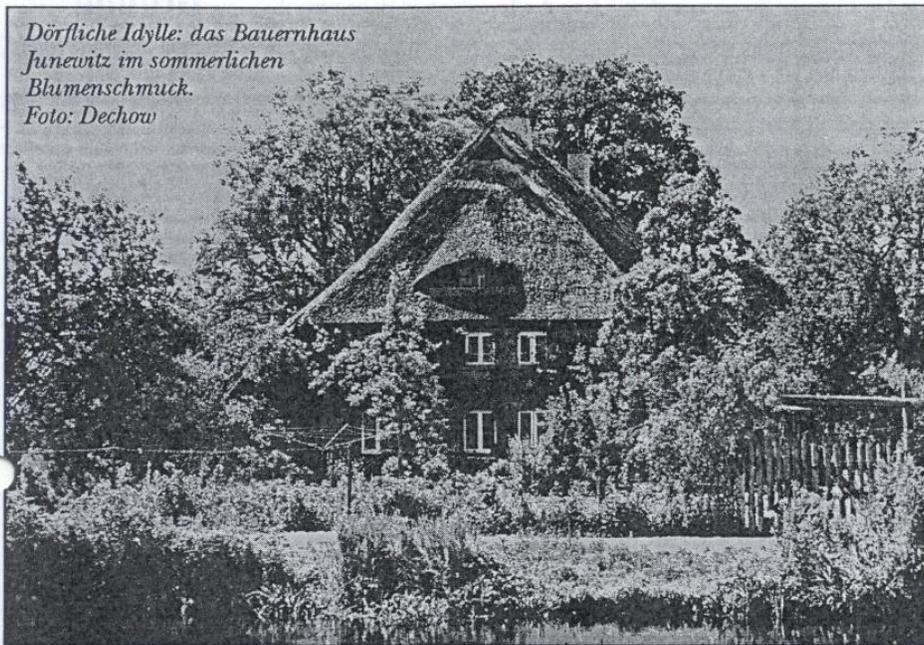
LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 56 / Juli 1997

*Dörfliche Idylle: das Bauernhaus
Junewitz im sommerlichen
Blumenschmuck.
Foto: Dechow*



Ehrgeizige Pläne und Bewegung im „Störtal“

Herr Wiemeyer, Sie sind Vorsitzender des Vereins „Störtal“ i. G. Können Sie sich den Lesern des „LewitzKurier“ kurz vorstellen?

Ich bin seit September 1995 Banzkower Bürger, wohne mit meiner Familie in einem Eigenheim am Liebzer Ring, bin verheiratet und habe zwei Kinder. Im Dorf haben wir uns gut eingelebt und fühlen uns wohl.

Warum haben Sie als Neu-Banzkower dieses Ehrenamt übernommen?

Ich war nie ein Mensch, der nur bis zum eigenen Gartenzaun guckte und den das Leben darüber hinaus nichts anging. Gewiß, nach der Wende hatte jeder mit sich selbst zu tun. Auch für mich gibt es gegenwärtig eine Menge Dinge, mit denen ich unzufrieden bin. Aber meckern alleine hilft nicht. Ich bin auch bereit, Verantwortung zu übernehmen. Darum habe ich meine Mitarbeit in dem zu gründenden Verein angeboten. Und wie das so ist: Zur Gründungsversammlung trug ich – wie viele andere auch – meine Gedanken vor und wurde daraufhin als Vereinsvorsitzender vorgeschlagen. Ich freue mich natürlich, daß man einem Neuen soviel Vertrauen ent-

**Gespräch mit
Helmut Wiemeyer,
Vorsitzender des
Vereins „Störtal“ i. G.**

gegenbringt. Eigene Vorstellungen mit anderen Banzkovern umzusetzen, das reizt. Zum anderen ist es doch eine gute Möglichkeit, daß sich dabei alte und neue Banzkower noch besser kennenlernen und, wie durch die Vereinsarbeit beabsichtigt, das Zusammenleben im Dorf gefördert wird. Übrigens habe ich inzwischen viele Banzkower kennengelernt, die sich für unsere Sache engagieren.

Welche Ziele hat sich der Verein gesetzt?

Wir stehen kurz vor der Eintragung als gemeinnütziger Verein.

Aufnahmeanträge als Mitglied oder nähere Informationen erhalten Sie im Büro des Vereins „Störtal“ i. G. bei Frau Karin Walther, Schulstraße 4, in Banzkow, Telefon-Nr. 5 50 29.

Vereinszweck ist es, ein soziokulturelles Zentrum aufzubauen und damit weitere Impulse für das gesellschaftliche Leben im Dorf auszulösen. Wir wollen dabei Traditionelles mit neuen Ideen verknüpfen, alte und neue Einwohner in das Vereinsleben einbeziehen.

Es ist kein neuer Verein, der unabhängig von den bereits bestehenden agiert, sondern das Bündeln will, was schon vorhanden ist. Unserer Meinung nach kann dadurch vieles wirksamer gemacht werden. Wir denken an generationsübergreifende Freizeitgestaltung sowie Beratung, Information und Hilfe in verschiedenen Lebenslagen. Besonders liegt uns die Jugendarbeit am Herzen, wobei wir uns der Probleme auf diesem Gebiet durchaus bewußt sind. Gerade deswegen wollen wir nach Lösungen suchen, die bei der Jugend auf Gegenliebe stoßen.

Der Name des Vereins ist mit dem Namen der ehemaligen Gaststätte „Störtal“ identisch. Läßt sich daraus ein Zusammenhang ableiten?

Ja, denn kein Objekt eignet sich als Ausgangspunkt und Zentrum

unserer Arbeit besser als die Gaststätte „Störtal“. Sie bietet beste Bedingungen von der Lage und den Räumlichkeiten her. Traditionell war sie immer dörfliches Zentrum, in dem sich Generationen bei Tanz und Kultur erfreuten. Hier ist der einzige Saal, der den Vereinen für größere Veranstaltungen zur Verfügung steht. Viele Einwohner haben den Kampf der Gemeinde um die Gaststätte verfolgt und uns darin bestärkt, die Türen wieder für gesellige Zusammenkünfte zu öffnen.

Ist der Vertragsabschluß über den Kauf der Gaststätte „Störtal“ denn jetzt in Sicht?

Nach langem Hick-Hack soll der Vertrag voraussichtlich Ende Juli unterzeichnet werden. „Störtal“ gehört aber nicht dem Verein, sondern der Gemeinde, die sich nach reiflichen Überlegungen zum Kauf durchrang. Daraus ergibt sich denn auch eine ganz enge Verflechtung von Verein, Gemeinde und Amt Banzkow. Für die bisherige gute Zusammenarbeit möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Verständlicherweise wird es erst nach Abschluß des Kaufvertrages möglich sein zu investieren. Wir freuen uns, daß für die notwendigen Sanierungsarbeiten im Gemeindehaushalt finanzielle Mittel eingeplant sind.

Unser Nahziel ist es, das Objekt in einen ordentlichen Zustand zu versetzen, um hier in absehbarer Zeit eine Begegnungsstätte für alt und jung sowie einen Ort für niveauvolle Veranstaltungen zu schaffen. Das kann der Verein „Störtal“ i. G. sicher nicht alleine, aber Anfangserfolge sind da. Vor wenigen Tagen sind uns rund 62 000 DM Fördermittel als Anschubfinanzierung zur Ausstattung als Familien- und Begegnungsstätte durch das Sozialministerium bewilligt worden. Vielleicht nicht für jedermann erkennbar, aber da hängt eine Menge Arbeit dran. Davon sollen u. a. Stühle, Tische, eine Küchengerundausstattung, Computer, Billardtisch, Spiele usw. angeschafft werden. Diese Bewilligung hat uns ermutigt, nächste Projekte in Angriff zu nehmen. Vorbereitet wird gegenwärtig ein Antrag bei der Bosch-Stiftung zur Förderung der Jugendarbeit. Von einem europäischen Förderprojekt für den ländlichen Raum erhoffen wir uns finanzielle Unterstützung bei den notwendigen Sanierungsarbeiten. Alle diese Projekte müssen aber mit Leben erfüllt werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

„Pause“ für altersgerechten Wohnraum?

Kampf um Fördermittel geht weiter

Mehrfach haben wir schon über das Vorhaben altersgerechter Wohnraum informiert. Die Vorbereitungen durch den Investor DRK und die Gemeinde sind soweit gediehen, daß der Bau beginnen könnte. Nach der Vorstellung des Projektes im Bauausschuß wurden die von der Gemeinde gewünschten Veränderungen durch den Architekten eingearbeitet und im Hauptausschuß der Gemeindevertretung am 30.06.97 vorgestellt. Gleichzeitig informierte Herr Püschel vom DRK-Kreisvorstand darüber, daß die für den Bau der Seniorenwohnanlage beantragten Landesfördermittel für das Jahr 1997 abgelehnt wurden. Das heißt allerdings nicht, daß damit das Vorhaben gescheitert ist. Wir wissen ja auch alle noch zu gut, daß wir z. B. mehrere Jahre brauchen, um die Fördermittel für unsere Turnhalle zu erkämpfen. Deshalb werden wir auch wei-

terhin in enger Zusammenarbeit mit dem DRK für diese Wohnanlage streiten. Aber ohne Fördermittel ist der Gesamtum-

ANZEIGE

Neueröffnung in Mirow

Im Hotel „Unter den Linden“ steht allen interessierten Kegelfreunden und solchen, die es werden wollen, ab sofort eine nagelneue

Kegelbahn

zur Verfügung – für Turniere, Familienfeiern, Treffs mit Freunden oder einfach zum Austoben. Wer die Gunst der Stunde nutzen will – noch gibt es ein paar freie Termine – meldet sich am besten gleich an!
Telefon: 03861/79 16

fang der Investition in Höhe von 4,6 Millionen DM eben nicht zu finanzieren. Da es in unserer Gemeinde und auch darüber hinaus schon viel Interesse an diesen Wohnungen gibt, wird die Gemeinde einen Dringlichkeitsantrag zur Bereitstellung der Landesfördermittel abschicken. Vielleicht ergibt sich ja noch die Chance, nicht aberufene Fördermittel aus anderen Investitionsvorhaben doch noch 1997 zu bekommen bzw. schon rechtzeitig für das Jahr 1998 mit dem Antrag bei der Landesregierung präsent zu sein.

Unabhängig von der momentanen Ablehnung wird sich das DRK im Rahmen eines Seniorenbüros aktiv in die Seniorenarbeit unserer Gemeinde einbringen. Sicherlich besteht während der regelmäßigen Zusammenkünfte unserer Senioren die Gelegenheit, daß das DRK über die diesbezüglichen Vorhaben informiert. S. Leo

„Störtal“ nun endlich im sicheren Hafen?

Verbindliche Entscheidung steht unmittelbar bevor

Wenn alles planmäßig läuft, wird noch im Monat Juli die Gaststätte „Störtal“ in den Besitz der Gemeinde übergehen. Ein Notartermin ist vereinbart, und die wenigen Tage bis dahin müssen genutzt werden, um noch bestehende Unstimmigkeiten zwischen der Gemeinde und der Treuhand aus-

dem Weg zu räumen. Es ist aber bestimmt im Interesse aller Beteiligten, wenn endlich eine verbindliche Entscheidung getroffen wird. Deshalb gehen wir davon aus, daß wir in der nächsten Ausgabe des „LewitzKurier“ die lang erwartete positive Nachricht veröffentlichen können. Und damit

sind dann alle Voraussetzungen für die Aktivitäten vieler fleißiger Helfer und vor allem für die vielfältigen Vorhaben des Vereins „Störtal“ i. G. zur inhaltlichen Ausgestaltung des Familienzentrums geschaffen.

Wir sind alle schon sehr gespannt!
S. Leo

Ehrgeizige Pläne und Bewegung im „Störtal“

(Fortsetzung von Seite 1)

Ehrgeizige Pläne! Lassen Sie sich auf ehrenamtlicher Basis umsetzen?

Je mehr wir uns vornehmen, desto mehr wird das Zeitproblem drücken. Auf ehrenamtlicher Basis ist beim besten Willen nicht alles zu schaffen. Durch die genehmigte LKZ-Stelle der Gemeinde hat Frau Walther einen Großteil der anstehenden Arbeiten bewältigt und ihre Kompetenz bewiesen. Wir sind jedoch weiter bestrebt, über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen solche Aufgaben wie die Betreuung von Jugendlichen oder eine generationsübergreifende Freizeitbeschäftigung zu organisieren. Auch die Gedanken an eine Hausmeisterstelle sind noch nicht ganz verworfen. Damit würden zudem auch dringend benötigte Arbeitsplätze im Dorf geschaffen, die wir Arbeitslosen anbieten könnten. Arbeit für alle, ist sicher nicht nur für mich der Traum von vielen in der heutigen Zeit.

Das heißt doch auch, daß der Verein

„Störtal“ i. G. viele Helfer braucht. Wer kann Mitglied im Verein werden?

Der Verein ist offen für jedermann, nicht nur für Banzkower Einwohner. Wir bitten alle, die Interesse an unseren Vorhaben zeigen, uns zu helfen und im Verein mitzuarbeiten. Zur Zeit haben wir 23 Mitglieder. Diese Zahl täuscht, da nicht nur natürliche Personen, sondern auch juristische Vereinsmitglieder sind. So vertreten Feuerwehr, Karnevalsverein, Anglerverband und Blaschorchester im Verein die Interessen ihrer Mitglieder. Wir freuen uns, daß auch ortsansässige Firmen bzw. ihre Geschäftsführer, wie Chematechnik, Blumen+Geschenke Geschwister Harberg, Firma Kowitz und Brockelt sowie Lewitz-Reisen, dem Verein beigetreten sind. Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde neben der Satzung auch eine Beitragsordnung beschlossen. Mitglieder zahlen fünf Mark im Monat, Arbeitslose, Rentner und Schüler die Hälfte.

Uns ist schon klar, daß heute auf

jede Mark geguckt wird, die für eigene Ausgaben verloren geht, zumal einige Mitglieder in mehreren Vereinen ihrer Beitragspflicht nachkommen. Wenn wir das große Projekt erfolgreich umsetzen wollen, brauchen wir jedoch eine Menge Geld. Insofern ist jedes zahlende Mitglied wichtig. Auch ältere Bürger, deren Herzblut am „Störtal“ hängt, können uns mit ihrem finanziellen Beitrag unterstützen. Sponsoren werden natürlich gebraucht, die auf diese oder jene Weise helfen. Der Verein „Störtal“ i. G. organisiert beispielsweise am 30. 7. einen Tagesausflug ins archäologische Museum Groß Raden, und Herr Kammeyer, Geschäftsführer des ortsansässigen Reisebüros Lewitz-Reisen, stellt einen Bus zu einem außerordentlich günstigen Freundespreis zur Verfügung. Solche dankenswerte Unterstützung stärkt unseren Optimismus bei der Bewältigung der Vorhaben.

Dafür weiterhin viel Erfolg und besten Dank für das Gespräch! Helga Dähn

Abschied von unserer ABM-Gruppe

Dankeschön an Frau Fromm, Frau Palm und Herrn Boldt

Was sich schon längere Zeit angedeutet hatte, ist nun bittere Wirklichkeit geworden. Ende Juli endet die Tätigkeit unserer ABM-Gruppe, die über mehrere Jahre mit unermüdlichem Einsatz für Ordnung und Sauberkeit in unseren beiden Dörfern sorgte. Die angekündigten Reduzierungen im ABM-Bereich haben also auch ihre unangenehmen Auswirkungen auf unsere Gemeinde. Frau Fromm, Frau Palm und Herr Boldt werden nun bald nicht mehr dort zu finden sein, wo sie unser Dorfbild im positiven Sinne veränderten bzw. wo sie (leider viel zu oft) einigen unverbesserlichen Schmutzfinken hinterherräumen mußten.

Die Gemeindevertretung sagt ein herzliches Dankeschön und bedauert es sehr, daß wir nunmehr auf diese drei guten Geister in unserer Gemeinde verzichten müssen. Der kleine grüne Multicar wird nun nicht mehr unermüdlich seine Runden drehen, liebevoll behütet und gepflegt, denn er ist ja nun wirklich nicht mehr der Jüngste! Noch erfreuen wir uns an der bunten Blumenpracht an vielen Stellen in unseren Dörfern, gepflanzt, gegossen und mit viel Phantasie immer wieder erneuert. Jeder von uns hat gespürt, daß die Mitglieder dieser ABM-Gruppe die Arbeit immer selbst sahen, und die Anerkennung durch unsere Einwohner war umfassend. Ob beim Bau der Buswartehäuschen in Banzkow und Mirow, beim Gestalten und Pflegen der Grünanlagen, in der Seniorenarbeit, beim Aufräumen der Containerplätze, beim Verlegen der Gehwegplatten, als Bauhelfer an der Kindertagesstätte und auch an der Turnhalle – die Aufzählung ist nicht vollständig, aber keine Arbeit war zuviel und wurde mit Freude verrichtet. Unser Dankeschön für diese fleißige Arbeit sollten wir am besten damit verbinden, selbst mehr für ein schönes Dorfbild zu tun, an dem wir uns und auch unsere Gäste sich erfreuen können. Und vielleicht sollten wir auch nicht einfach wegsehen, wenn ein paar Schmutzfinken ihre unschönen Spuren an vielen Stellen in unserer Gemeinde hinterlassen. Zur Zeit ist es nämlich noch nicht entschieden, ob wir eine neue AB-Maßnahme bewilligt bekommen. Der Antrag ist zwar schon lange gestellt, aber bei der allgemeinen Kürzung in diesem Bereich dauert die Bearbeitung noch länger als sonst, und vor einer Bewilligung wird eben intensiv geprüft. So bleiben uns jetzt also nur der Dank an Frau Fromm, Frau Palm und Herrn Boldt und die Hoffnung auf eine neue Maßnahme!

Irrwege in der Lewitz?

Gemeindevertretung trifft Festlegungen zum öffentlichen Wegenetz

Unsere Gemeinde kann eigentlich nicht von sich behaupten, daß sie in dörflicher Ruhe und Beschaulichkeit vor sich hindämmert. Es entsteht viel Neues, neue Einwohner kommen zu uns, viele Veranstaltungen bieten Abwechslung, mehrere Vereine pflegen ein geselliges Gemeinschaftsleben, die freiwillige Feuerwehr ist bekannt und angesehen in Banzkow und Mirow und darüber hinaus ... kurz gesagt, unsere Gemeinde „lebt“ im wahrsten Sinne des Wortes. Aber ab und zu gibt es schon mal richtige Aufregungen! So z. B., als kürzlich die Agrargesellschaft an den Wirtschaftswegen im Grünland Schilder aufstellte, die nicht jedermanns Zustimmung fanden. Dabei hatten einige, die sich am lautesten empörten, ganz übersehen, daß sie mit ihrem z. T. rücksichts- und verantwortungslosen Verhalten selbst dazu beigetragen hatten, daß die Agrargesellschaft diese Notbremse ziehen mußte. Ob

es nun Rallyefahrten mit Autos und Motorrädern, Kreuz- und Querfahrten auf den Wiesen, Hunde„auslauf“ zwischen den Rindern bzw. auf den Weideflächen und ähnliche „Vergnügungen“ sind, das sind für einige ganz „normale“ Beschäftigungen. Und wehe, wenn dagegen etwas unternommen wird! Die meisten können sich bestimmt noch daran erinnern, daß die Wirtschaftswege von der Landwirtschaft finanziert wurden und damit Bestandteil des genossenschaftlichen Vermögens sind. Zum Schutz der Tierbestände waren auch die meisten Straßen und Wege im Grünlandgebiet gesperrt. Heute sind die veterinärmedizinischen Forderungen nicht mehr so streng, was nicht heißt, daß die Rinder nun immun gegen Seuchen und Krankheiten sind und alle Lärm- und sonstigen Belästigungen nach dem Beispiel von Herrn Pastor sin Kau verkraften... Die neuen Schilder waren also ein

Signal, daß sich Gemeindevertretung, Agrargesellschaft, Jäger, Angler, Reitverein und andere Betroffene an einen Tisch setzten. In dem Gespräch ging es darum, Verständnis zu finden, die Probleme gegenseitig zu respektieren und damit zu akzeptieren. In einer Gemeinschaft funktioniert das Zusammenleben um so besser, je mehr man miteinander und füreinander Verständnis aufbringt. Eigensinn und Egoismus helfen bestimmt nicht bei der Lösung von Problemen. In Auswertung des stattgefundenen Gesprächs wird die Gemeindevertretung Festlegungen zum öffentlichen Wegenetz im Grünlandgebiet treffen. Dabei wird es zu Einschränkungen kommen, die aber nicht die Nutzung durch die Land- und Forstwirtschaft betreffen und die genügend Raum lassen, daß die zahlreichen Liebhaber der Lewitz nicht auf den Genuß der wunderschönen Natur verzichten müssen. S. Leo

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im August

- SONNTAG, MARTHA Banzkow, 1. 8., 62 Jahre
 WELSCH, KÄTHE Banzkow, 2. 8., 78 Jahre
 MÜLLER, GERDA Banzkow, 5. 8., 71 Jahre
 VICK, ANNEMARIE Banzkow, 5. 8., 63 Jahre
 WIESEKE, EDITH Banzkow, 6. 8., 64 Jahre
 HARBERG, MARTHA Banzkow, 8. 8., 85 Jahre
 MÜLLER, GÜNTER Banzkow, 9. 8., 72 Jahre
 STUDENT, BETTY Banzkow, 11. 8., 87 Jahre
 BARKOW, PAULINE Banzkow, 14. 8., 81 Jahre
 RÖPCKE, ELSE Banzkow, 15. 8., 76 Jahre
 WASCHKI, PAUL Banzkow, 16. 8., 76 Jahre
 EHMKE, GÜNTER Banzkow, 18. 8., 65 Jahre
 VOSS, KARL Banzkow, 19. 8., 85 Jahre
 GÄTCKE, GERTRUD Banzkow, 21. 8., 82 Jahre
 PINGEL, BERTHA Banzkow, 24. 8., 77 Jahre
 LENSER, LUISE Banzkow, 25. 8., 69 Jahre
 LEMCKE, ELISABETH Banzkow, 27. 8., 77 Jahre
 EGGERT, HEINRICH Banzkow, 29. 8., 73 Jahre
 IHDE, MARLENE Banzkow, 29. 8., 63 Jahre
 HADLER, MARIANNE Banzkow, 29. 8., 68 Jahre
 DÜKER, KÄTE Mirow, 30. 8., 61 Jahre

BADEWANNENREGATTA

des
**BCC an der
 Stör**

Großes
 karnevalistisches
 Sommergaudi

Zum dritten Mal werden die Banzkower Karnevalisten im Sommer aktiv. Auch in diesem Jahr wollen sie die Badewannenregatta zu einem vergnüglichen Sommerspektakel machen. Der Banzkower Karnevalsverein „Grün-Gold“ e.V. lädt zur Regatta am 2. August 1997 um 14.00 Uhr

ein. Die Veranstaltung findet wie gewohnt an der Störbrücke in Banzkow statt. An der Regatta nehmen die Mannschaften der Karnevalsvereine des Landkreises Parchim und der Umgebung teil. Nachdem alle Bootsbesetzungen auf der Stör ihr seemännisches Geschick bewiesen haben, findet im Festzelt auf dem Sportplatz in Banzkow der Regattaball statt. Zum Ball sind selbstverständlich

alle Seemänner und Gäste von nah und fern willkommen. Ab 16.00 Uhr wird hier die Siegerehrung vollzogen. Auch die Kegelfreunde können wieder aktiv werden und eine Bademodenschau findet sicher Interessenten. Die gesamte Vorbereitung wird durch die Garde und ein Regattakomitee gelenkt. Alle Vereinsmit-

glieder müssen sich tatkräftig in die Riemen legen, damit die Veranstaltung wieder ein voller Erfolg wird. In diesem Zusammenhang bedanken sich die Mitglieder des BCC bei allen Freunden und Sponsoren – der Banzkower Feuerwehr, dem Anglerverein, den Anwohnern, dem Amt und der Gemeindeverwaltung Banzkow. Bestimmt werden wieder zahlreiche Gäste während der Regatta das Störufer säumen und die Wettkämpfer im nassen Element anspornen. Hoffen wir auf gutes Wetter und freuen uns auf die 3. Badewannenregatta, die auch eine tolle Veranstaltung in Vorbereitung auf die 45. Karnevalsaison des BCC werden soll. Na, denn: Banzkow hinein ins Vergnügen!

Neuer Verwalter für gemeindeeigenen Wohnraum

Zusammenarbeit soll effektiver werden

Der gemeindeeigene Wohnungsbestand ist durch mehrere erfolgreiche Rückübertragungen an die Alteigentümer und durch Verkauf in den letzten Jahren stark rückläufig. Zur Zeit haben wir noch ... Wohnungen, die auch alle vermietet sind. Für die Verwaltung der

Wohnungen und damit als Ansprechpartner für alle Mieter ist durch einen Beschluß der Gemeindevertretung ab 1.07.1997 die „Neue MEBAU“ Schwerin beauftragt. Damit wurde ein Schlußstrich unter die unbefriedigende Zusammenarbeit mit dem bisherigen Wohnungsverwalter gezogen. Die „Neue MEBAU“ ist auch im Auftrag der Gemeinde Goldstadt tätig, kennt sich also in unserem Amtsbereich schon ein bißchen aus. Die Gemeinde Banzkow hat einen Verwaltungsvertrag mit der „Neuen MEBAU“ abgeschlossen, mit dem die Grundla-

gen für die künftige Tätigkeit festgelegt wurden. Es ist im Interesse der Gemeinde und der Mieter, wenn die Mieteinnahmen für die

Herzliche Grüße an alle Banzkower Schüler und ihre Eltern und alles Gute, viele schöne Erlebnisse und gute Erholung während der Schulferien und des Urlaubes!

Erhaltung und schrittweise Modernisierung des Wohnraumes eingesetzt werden. Dafür wird jährlich ein Wirtschafts- und Finanzplan

aufgestellt, der durch die Gemeindevertretung bestätigt wird. Sicherlich werden dabei keine „Blütenträume“ reifen, denn die Mieteinnahmen sind aufgrund des geringen Modernisierungsgrades der Wohnungen nicht sehr hoch. Um so mehr kommt es darauf an, mit den wenigen Mitteln gezielt zur qualitativen Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes zu sorgen. In diesem Sinne werden wir als Gemeinde die Zusammenarbeit mit der „Neuen MEBAU“ gestalten, und wir würden uns freuen, wenn sich die Mieter aktiv daran beteiligten. S. Leo

Ute Dohrmann bietet Änderungen an

Eine gelernte Schneiderin wirbt für ihre Heimarbeit



Werbung muß nicht immer aufwendig und teuer sein. Das bewies mir ein kleiner, handgeschriebener Zettel, der kürzlich ins Haus flatterte. Eine Neu-Banzkowerin, Frau Dohrmann, bot einen Änderungsdienst an. Das machte mich neugierig. Und so lernte ich die junge Frau kennen, die seit einem Monat mit ihrer Familie am Waderlock 4 mitten im Banzkower Neubaugebiet Kleiner Moor wohnt. Zur Familie zählen drei

Kinder im noch nicht schulpflichtigen Alter, die ihre Mutti tagsüber in Bewegung halten. An feste Arbeit ist bei den drei munteren Kleinen nicht zu denken, so daß die gelernte Schneiderin auf die Idee kam, ihre Dienstleistungen in Heimarbeit anzubieten. Täglich ab 17.00 Uhr – dann ist sie auf jeden Fall mit Mann und Kindern zu Hause – nimmt sie entsprechende Aufträge entgegen. Älte-

ren Bürgern bietet sie auch einen Service außer Haus. Auf Wunsch werden die Sachen direkt beim Kunden abgeholt und angepaßt. Welches Echo hatte das schriftliche Angebot bisher? Vier Kunden aus Banzkow wandten sich inzwischen mit ihren Wünschen an Ute Dohrmann. Vielleicht kommen weitere hinzu, denn diese einfache und unkomplizierte Werbung ist auch eine Art, um sich im Dorf, dem neuen Wohnort, bekanntzumachen. H. D.

Einladung zu einem ganz anderen Ferientag

Der Verein Störtal i. G. lädt am **30. Juli 1997**

unternehmungslustige Kinder und Jugendliche aus Banzkow und Umgebung zu einer interessanten und spannenden Exkursion in unseren schönen Landkreis ein.

Um **10.00 Uhr** treffen wir uns vor der Rewe-Kaufhalle in Banzkow. Von dort fahren wir mit dem Bus in Richtung Sternberg, spielen, wandern im Warnowtal, werden bei schönem Wetter baden und machen ein zünftiges Picknick. Danach geht es weiter zu unseren Vorfahren – den Slawen – nach

Groß Raden. Wir lernen die Wohn- und Arbeitswelt der alten Slawen kennen, und wir können selbst auch einmal bestimmte Arbeitstechniken ausprobieren, z. B. einen Ball filzen oder einen Lederbeutel mit typischen Handwerksinstrumenten anfertigen. Alles in allem werden es bestimmt spannende Stunden.

Das Ganze gibt es nicht ganz kostenlos. Trotz Fördermittel vom Jugendamt und Sponsoren aus der Region ist ein erschwinglicher finanzieller Eigenbeitrag erforderlich: Kinder und Jugendliche **unter 18 Jahre zahlen 5,00 DM**, Ju-

gendliche **über 18 Jahre 6,00 DM** (für den ganzen Tag!).

Wir bitten dauch darum, daß jede/r sein eigenes Lunchpaket und etwas Taschengeld für Eis und Limonade mitbringt. Die Rückkehr wird gegen 18.00 Uhr sein.

Anmeldung bis 20. Juli 1997 beim Verein Störtal oder Amt Banzkow, Schulsteig 4.

Für Anfragen steht Frau Walther, Telefonnummer 55 02 29, zur Verfügung.

Gute Laune und Sonnenschein sind mitzubringen!

Euer Verein Störtal

Kaffeefahrt ins Rauchhaus und Stickereimuseum

Zu einer Kaffeefahrt starten wir am **13. August** nach Thandorf und Möllin. In Thandorf haben alle Teilnehmer Gelegenheit, ein Stickereimuseum im alten Bauernhaus zu besuchen. Alte und neue Stickarbeiten sind hier zusammengetragen und aufbewahrt. In Möllin kehren wir im Rauchhaus ein, das ebenfalls ein Museum ist. Es bietet außerdem Kaffee, Kuchen und Produkte aus der hauseigenen Schlachtereian. **Abfahrt** mit Lewitz-Reisen: **12.30 Uhr** ab Haltestellen. Die Reise kostet einschließlich Eintritt und Kaffeegedeck **25,00 DM**.

Anmeldungen unter Telefon-Nr. 55 02 25 oder 7271.

Neu: Quelle-Agentur und Reinigungsservice

Am 11. Juli eröffnete Frau Renate Ihde in Banzkow, Straße der Befreiung, ihre neue Quelle-Agentur. Frau Ihde, von Beruf Verkäuferin, übernimmt damit die fachgerechte Beratung und die Bestellung für die Kunden. Bereits jetzt hält sie ein umfangreiches Angebot an Haushaltsgeräten, Wäsche, Blusen und Pullover in allen Größen bereit, so daß sich ein Besuch der Agentur lohnt. Öffnungszeiten sind täglich von 9.00 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 19.00 Uhr, mittwochs von 15.00 bis 19.00 Uhr und sonnabends von 9.00 bis 11.00 Uhr. Gleichzeitig bietet Frau Ihde einen Reinigungsservice an. Die Sachen werden dann jeweils am Dienstag von REIKO abgeholt und am nächsten Dienstag zurückgebracht.

Dank an Blumenfrauen

Sommerblumen blühen im Dorfzentrum und auf den Plätzen. Wenn unser Dorf sich derzeit mit Blüten schmücken kann, dann haben daran folgende Frauen durch ihre Spenden anteil: Silke Götz, Anni Sabban, Gisela Helms, Gertrud Frank, Anni Lübbecke, Anita Kramp und das Blumenstübchen Geschwister Harberg. Ihnen allen herzlichen Dank!

Kirchliche Nachrichten

Banzkow:
27. 7., 14.00 Uhr, Gottesdienst
10. 8., 14.00 Uhr, Gottesdienst
Mirow:
20. 7., 10.00 Uhr, Gottesdienst

Kirschbowle

Zutaten: 4 Flaschen herben, vollaromatischen Rotwein, 2 Fl. Sekt, je 1 kg Süß- und Sauerkirschen (evtl. nur Sauerkirschen, eingemacht oder gesüßt, mit oder ohne Steine), 20 – 40 ml Rum, maximal 200 g Zucker, ca. 20 zermörserte Kirschsteine, evtl. ein Glas Dessertwein.

Zubereitung: Die abgeseihten Kirschen mit Zucker, Rum (auch Arrak) sowie den zermörserten Kirschsteinen und etwas Rotwein im Leinenbeutel im Bowlegefaß 2 bis 3 Stunden gut durchziehen lassen. Den Saft der Kirschen vermischt man in einem anderen Gefäß mit dem restlichen Rotwein. Beides kühl stellen. Vor dem Servieren Kirschsafte und Rotwein über die Kirschen im Bowlegefaß geben, mit Zucker abschmecken und mit Sekt oder Selters auffüllen. Nur wenige, auch frische Kirschen ins Glas geben und sehr kühl servieren.

Schwarze Johanna

Zutaten: 4 Fl. Rotwein, davon 2 Fl. vollmundiger Rotwein, 2 Fl. Sekt, 1 bis 1 1/2 Liter schwarze Johannisbeeren, frisch oder eingemacht, Zucker nach Bedarf, bei frischen Früchten etwa 400 g Zucker je 1 kg Frucht.

Zubereitung: Frische Johannisbeeren sind leicht zu zerdrücken,



besser ist es, Johannisbeeren zu frosten und dann zu verwenden, hingegen eingemachte Johannisbeeren ganz lassen. Mit 2 Fl. Wein ansetzen, bei Bedarf Zuckersirup hinzugeben. Nach 2 bis 3 Stunden die Früchte durch ein Haarsieb abseihen und mit Wein oder Selters auswaschen, Flüssigkeit mit Wein auffüllen, abdecken, vor dem Servieren Sekt dazugeben, evtl. 20 bis 40 ml Weinbrand zur Aufbesserung möglich. Die Klärung evtl. trüber Johannisbeerbowlen erfolgt durch Abseihen.

Pfirsichbowle

Zutaten: 4 Fl. Rotwein, 2 Fl. Sekt, 2 Glas Dessertwein, 2 kg möglichst reife, süße Pfirsiche (bzw. entsprechend konservierte oder gefrorene Früchte), 300 g Zucker, 2 Zitronen, 60 ml Pfirsichgeist.

Zubereitung: Pfirsiche schälen, vierteln oder würfeln, zuckern,

Dessertwein und 1 Fl. Rotwein darunterziehen. Mindestens 2 Stunden kühl stehen lassen. Köhlen Rotwein, Geist, Sekt und Zitronensaft vor dem Servieren dazugeben. Bei zu harten Pfirsichen empfiehlt sich vorausgehendes Weichkochen in Zuckerwasser mit zwei Zimtstangen. Bei Verwendung frischer Früchte ist das unmittelbar am Stein befindliche bittere Fruchtfleisch zu entfernen.

Erdbeerbowle

Zutaten: 4 Fl. Weißwein (oder halb Rot-, halb Weißwein), 1 bis 2 Fl. Sekt, 1 kg frische (oder gefrorene) Erdbeeren und 100 g Zucker – oder 1 1/2 l eingemachte, nicht zu weich gekochte Erdbeeren und Zucker nach Geschmack, 80 – 100 ml guten Weinbrand oder Rum, Saft einer Zitrone (evtl. ein Glas Wermutwein).

Zubereitung: Erdbeeren mit Zucker besteuern, Weinbrand und 1 Flasche Wein hinzugeben, 2 – 3 Stunden (bei eingemachten Früchten 1 Stunde) ziehen lassen. Danach die extrahierten Früchte abseihen (sie machen die Bowle unansehnlich). Bei frischen, gezuckerten Erdbeeren lassen sich durch aufgeträufelten Zitronensaft das Aroma und die Farbe besser erhalten. Vor dem Servieren mit gekühltem Wein und Sekt auffüllen, sehr kalt servieren und kaltstellen.